Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 6

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beginnen die Plissés in drei geschlossenen Streifen an der Vorderseite, während die Rückseite glatt ist. Das Kleid hat kein Decolleté, ist aber so kurz, daß es sehr knapp unter dem Knie endet. Ein zweites, verführerisches Modell ist aus Crêpe de Chine in Biberfarbe, mit Perlen von gleichem Ton garniert; dazu wird eine Schärpe in Krawattenform um den Hals getragen und am Knoten mit einer zierlichen Blume geschmückt.

Kostüme für kühle Tage aus den wunderbar leichten Wollstoffen wie Kasha und Burafyl sieht man in der Rue Auber bei Amy Linker. Die Linie ist absolut gerade, die Jacke keineswegs lang, mit Rever und Kragen in Herrenfaçon, mit tief angesetztem Gürtel, der Rock sehr kurz und gerade. Um sich der Weite des Schrittes anzupassen, kann er aufgeknöpft werden. Je zwei Knöpfe befinden sich auch an den Aermeln der Jacke, die enge anliegen.

Ein Musteratelier für die sogenannte „petite robe", die man in prächtigster Ausführung schon um 400 Franken bekommt, ist das Atelier Mille et une Nuits, Rue de la Chaussée-d'Antin. Es sind einfachere, schottische Kleider in Kasha, Drapella oder Seide mit Caros oder geometrischen Mustern, niemals einfarbig, aber in ihrer Buntheit auch nicht auffallend. Die Aermel sind ganz kurz oder fehlen, ein kleiner Kragen wird am Halse umgeschlagen, vom Halsausschnitt zieht sich eine Knopfreihe nach abwärts, die Taille ist gerade, unter der Hüfte beginnen Godets oder Plissés.

In der Sommerfrische, in den Bergen und am Meere trägt man mit Vorliebe Seidenmousselin in lebhaften Nuancen. Eine bestimmte Modefarbe existiert nicht; man kann wohl sagen, daß beige, ein helles Braun und Gold bevorzugt ist, aber jede Dame kann sich in der zu ihrem Teint passenden Farbe kleiden und wenn sie die gerade, hüftenlose Linie im großen Ganzen wahrt, ist ihr oft mit den billigsten Mitteln Gelegenheit geboten, gut und pariserisch elegant angezogen zu sein. Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 12. Mai 1925. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Trotz der herrschenden Ungewißheit, ob der Vorschlag des britischen Staatskanzlers wegen Einfuhrzoll auf Rohseide durchgeführt oder modifiziert werden wird, dauert für England eine mäßige Nachfrage an. Aber auch auf dem Kontinent können wir etwas mehr Geschäft verzeichnen, da die Knappheit der Vorräte augenscheinlich wird und die Ueberzeugung Boden gewinnt, daß ein weiteres Fallen der Preise nicht sehr wahrscheinlich sei.

Zürich, den 19. Mai 1925. Während der Berichtswoche bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Es verlautet, daß der vom britischen Staatskanzler vorgeschlagene Importzoll auf Rohseide statt 4/— nunmehr 3/— per engl. Pfund betragen soll.

Japan. Ein mäßiges Geschäft dauert an bei unveränderten Preisen. Unsere Freunde notieren:

Filatures	1½	13/15	weiß prompte Verschiffung	Fr.	73.75
„	No. 1	13/15	„ „ „	„	74.50
„	Extra Extra	13/15	„ „ „	„	78.25
„	Extra	13/15	„ „ „	„	75.75
Douppions		40/50		„	28.75

Shanghai. Die Vorräte nehmen rasch ab. Preise zeigen wenig Aenderung. Die Berichte über den Gang der neuen Ernte lauten gut. Man notiert:

Steam	Filatures	Extra A	1er & 2e fil	9/11	Fr.	90.—
„	„	Extra B	1er & 2e „	10/12	„	85.25
„	„	Extra C	1er & 2e „	13/15—20/22	„	76.25
„	„	Bonne A	1er & 2e „	13/15	„	74.25
„	„	Bonne B	1er & 2e „	13/15—20/22		fehlen
Shantung	„	bonnes		13/15		„
Szechuen	„	„		13/15—14/16	„	59.—
Tsatlée redév.	new style wie Blue Horse 1, 2, 3			Juli/Aug.-Verschiff.	„	55.—
„ „	ordinaire „ Blue Fish 1, 2, 3			„ „	„	52.—
Tussah Filatures 8 cocons, best 1 und 2					„	36.50

Canton. Die Nachfrage hat etwas nachgelassen und die Chinesen sind daher teilweise etwas entgegenkommender, wie folgt:

Filatures	Extra	13/15	auf Lieferung	Fr.	73.50
„	Petit Extra	13/15	„ „	„	70.50
„	Best 1	11/13	„ „	„	68.—
„	Best 1	13/15	„ „	„	62.75
„	1er ordre	18/22			fehlen
„	Best 1	14/16 new style	„ „	„	63.50

New York ist ruhig.

Zürich, den 26. Mai 1925. Das Herannahen der Seidenernten und die noch herrschende Unsicherheit inbezug auf die Seidenzölle in England, sind einer Entwicklung des Geschäftes nicht förderlich und wir blicken daher wieder auf eine wenig belebte Woche zurück.

Japan. Der Gang der Ernte wird durch andauernd nasses Wetter beeinträchtigt und die ersten Coconmärkte haben daher zu Preisen eröffnet, die neue Seide sogar höher stellen als jetzt verlangte Marktpreise. Amerika ist als stärkerer Käufer aufgetreten und hat seit unserem letzten Rundschreiben ungefähr 10,000 Ballen gekauft. Der Stock in Yokohama und Kobe ist daher auf 17,000 Ballen zurückgegangen und die Forderpreise in Yokohama stellen sich nun wie folgt:

Filatures	1½	9/11 u. 11/13	weiß		fehlen
„	1½	13/15	weiß, für prompte Verschiffg.	Fr.	75.50
„	No. 1	13/15	„ „ „	„	76.25
„	Extra Extra	13/15	„ „ „	„	80.25
„	Extra	13/15	„ „ „	„	77.—
Douppions		40/50	„ „	„	29.75

Die Provinz Tajima, an der Westküste Japans, wurde letzten Samstag durch ein schweres Erdbeben heimgesucht, das wieder große Verluste an Menschenleben und Sachwerten zur Folge hatte. In dieser Provinz ist jedoch die Rohseidenproduktion nicht von großer Bedeutung, mehr dagegen diejenige von „Habutai".

Shanghai. Die frühen Ernten scheinen sehr gut ausgefallen zu sein. Preise sind unverändert fest, wie folgt:

Steam	Filatures	Extra A	1er & 2e fil	9/11	Fr.	90.—
„	„	Extra B	1er & 2e „	10/12	„	85 75
„	„	Extra C	1er & 2e „	13/15—20/22	„	77.—
„	„	Bonne A	1er & 2e „	13/15	„	74 25
„	„	Bonne B	1er & 2e „	13/15—20/22		fehlen
Shantung Fil. bonnes u. Szechuen Fil. bonnes				13/15—13/16		„
Tsatlée red. new style wie Blue Horse 1, 2, 3				Juli/Aug.-Verschiff.	„	55.—
„ „ „ „ „ Blue Fish 1, 2, 3				„ „	„	52.—
Tussah Filatures 8 cocons, best 1 und 2						36.50

Canton. Bei ruhigem Markt sind Preise weiter zurückgegangen, was wieder mehr Nachfrage von Europa und Amerika gerufen hat. Die Cocons der zweiten Ernte werden ziemlich teuer bezahlt. Die Chinesen sind nun fest und wenig im Markte, zu folgenden Preisen:

Filatures	Extra	13/15	auf Lieferung	Fr.	72.75
„	Petit Extra	13/15	„ „	„	70.75
„	Best 1	13/15	„ „	„	62.—
„	Best 1	14/16 new style	„ „	„	63.75
„	Best 1	20/22 „ „	„ „	„	58.—

New-York zeigt gesteigerte Nachfrage zu höheren Preisen.

Kunstseide.

Zürich, den 25. Mai 1925. Das Geschäft auf dem Kunstseidenmarkte wird zurzeit von der in England in Diskussion sich befindlichen Einführung von Zöllen auf Kunstseide und Kunstseide enthaltende Fabrikate bestimmt. Die Nachfrage nach rasch lieferbaren Waren ist deshalb vielerorts eine rege, da es sich darum handelt, diese noch vor dem 1. Juli nach England zu verbringen. Die endgültige Gestaltung der Zollfrage läßt sich allerdings heute noch nicht sicher beurteilen. Es ist zu hoffen, daß die vorläufig in Aussicht genommenen drakonischen Ansätze im Wege direkter Unterhandlungen mit den interessierten Industrien zum mindesten eine Abschwächung erfahren.

Seidenwaren.

Berlin, den 23. Mai 1925. Man könnte sich ins heiße Spanien versetzt glauben, wenn man bei einer wahren Hundstagehitze die Berliner Krawattenschaufenster betrachtet. Orange, orange, rot und gelb und die ganze übrige Farbenskala in allen möglichen und unmöglichen Zusammenstellungen. Die sehr schmale und lange Krawatte des eleganten Herrn zeigt ein Karo- oder Schottenmuster, oft auch einfach ein kleines Motiv. Unmöglich sind nur Streifen. Als allerletzte Neuheit werden kubistische Dessins auf Karogrundlage in lebhaften Farben in den Handel kommen. Die junge Selbständigkeit auf politischem

Gebiet läßt den Deutschen auch in der Mode mehr und mehr nach Unabhängigkeit streben. Und so kommt es, daß er, der sonst so Genügsame, jetzt in kindlicher Freiheitsfreude in allen Extremen schwelgt. -EO

Paris, den 25. Mai 1925. Die abgeschlossenen Geschäfte des Monats Mai sind wirklich sehr befriedigend. Auf dem Platze, wie auch aus der Provinz wird eine wesentliche Besserung gemeldet. Das neue Gesetz für England betr. Zolltarif für Seidenwaren macht sich in Lyon sehr stark bemerkbar. Die meisten Engländer-Grossisten waren in Lyon zu treffen und machten ungeheure Einkäufe. Lieferung 15.—25. Juni, also noch vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifes.

In Paris hat man noch nicht viel bemerkt, immerhin hoffen die Grossisten, die Engländer anfangs Juni auf dem Platze zu sehen, um die Waren ab Stock zu kaufen.

Die Preise stehen bis heute noch fest, doch wird auf 15. Juni mit einem Aufschlag von 10% gerechnet.

Für Hüte wird gegenwärtig nur noch Crêpe Georgette und Crêpe de Chine (unis und bedruckt) verlangt. Die Kleider werden meistens von Crêpe de Chine (unis und bedruckt), Toile de soie rayée und quadrillée, sowie auch Twill impr. verfertigt. Von andern Artikeln war nicht der Rede wert.

Zur Anfertigung für Herbstmäntel verkauft man immer noch Ottoman und Crêpe Satin envers Marocain faç. Es sind gegenwärtig einige neue Dessins kombiniert worden, welche beim Publikum großen Erfolg finden.

Auch in Bändern sind diesen Monat große Geschäfte abgeschlossen worden, und zwar hauptsächlich mit Italien und Polen (Faille und Grosgrains).

Als moderne Farben können bois de rose, bleu lavende, nattier, beige und vert betrachtet werden. O. J.

Zürich, 26. Mai 1925. Der Monat Mai brachte unserem Platze ein bedeutend lebhafteres Geschäft. Als Hauptmoment kommt die von der englischen Regierung eingeschlagene Zollpolitik in Betracht. Der Kundschaft und Fabrik gleich unerwartet kamen die vom englischen Parlament anfangs des Monats vorgeschlagenen Zölle, wovon in nicht unerheblichem Maße auch Seidenwaren betroffen werden. Der Londonermarkt suchte sich nun in der Folge lagernde oder bald eingehende Ware zu sichern, um solche noch vor dem am 1. Juli in Kraft tretenden Zolle in England einführen zu können.

Diese gesteigerte Nachfrage brachte Leben in unseren Markt und ermöglichte ein lebhafteres Geschäft. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß diese momentane Nachfrage einzig und allein den zollpolitischen Verhältnissen entspringt und daß keineswegs tatsächliche und gesteigerte Bedürfnisse nach Ware vorhanden sind. Es ist auch bereits wieder etwas ruhigeres Geschäft zu melden.

Wie sich die Lage nach Einführung des Zolles gestalten wird, kann heute unmöglich mit Bestimmtheit gesagt werden, unzweifelhaft jedoch wird das Geschäft für unsere Industrie schwieriger werden, in der Hauptsache auch bis sich die englische Kundschaft mit den neugeschaffenen Verhältnissen abgefunden hat.

Das Geschäft mit den übrigen Absatzgebieten unseres Platzes darf ebenfalls etwas lebhafter genannt werden, wobei sich aber der Umsatz immer noch in bescheideneren Grenzen hält.

Baumwolle und Garne.

Liverpool, 22. Mai 1925. Ohne eigentliche neue Ereignisse hat der Markt in der letzten Woche eine entschieden entgegengesetzte Tendenz gegenüber den vorigen Wochen angenommen. Warum dies so ist, ist ziemlich schwierig zu erklären in Anbetracht der sehr günstigen amerikanischen Ernteaussichten. Immerhin ist anzunehmen, daß spekulative Elemente den vorhergehenden Preisfall zu weit geführt hatten.

In Berücksichtigung der weit verbreiteten Mitteilungen von schlechten Geschäften im „dry goods"-Handel in Amerika, kamen die offiziellen Zahlen des Baumwoll-Verbrauchs in Amerika überraschend. Der Aprilverbrauch ist nämlich 597,000 Ballen gegenüber 583,000 im März und 480 000 Ballen im April letzten Jahres. Diese unerwartet große Konsumation verursachte die Preiserhöhung der Baumwolle der alten Ernte gegenüber derjenigen der neuen Ernte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Differenz noch größer wird, bis neue Lieferungen die Knappheit des Marktes erleichtern.

Die Preise der ägyptischen Baumwolle scheinen sich in ruhigeren Bahnen zu bewegen, indem die letzten Fluktuationen sehr minim waren. Die Ernte-Aussichten sind hier im ganzen befriedigend, nur scheint die Ernte im Delta ca. 14 Tage verspätet. J. L.

Manchester, 22. Mai 1925. Nach einem fortgesetzten Preisfalle der amerikanischen Baumwolle seit Anfang dieses Monats, hat sich kürzlich eine entgegengesetzte Bewegung eingestellt, welche die Preise um mehr als 50 Punkte in die Höhe trieb. Seit ca. einer Woche sind die Preise sehr stabil, wenn nicht etwas steigend. Immerhin ist die Lage sehr unsicher, denn eine vorübergehende Besserung nach einem so ausgesprochenen stetigen Preisfall war zu erwarten. Trotz den verschiedenartigen Wetterberichten aus den Baumwoll-Distrikten, scheinen die Verhältnisse für die diesjährige Pflanzung sehr günstig zu sein. Sollten diese Bedingungen weiter so bleiben, so ist eine Rekord-Ernte zu erwarten.

Was den hiesigen Markt anbetrifft, hat Indien in der letzten Woche zahlreiche und verschiedenartige Offerten eingeholt für große Varietäten von Fabrikaten. Immerhin ist Vorsicht immer noch der Ton des Marktes. China bleibt als Abnehmer immer noch zurück, da die Gefahr eines erneuten Bürgerkrieges zu schwerwiegend ist. Ziemlich befriedigende Abschlüsse sind nur mit Hong-Kong getätigt worden in facies woven fabrics, obschon der dortige Eingeborenen-Händler sich in schwierigen Geldverhältnissen befindet. Andere Marktplätze waren auch nicht sehr aktiv. Aegypten leidet an etwas großen Vorräten. Westafrika und Südamerika allein haben eine ziemlich gute Nachfrage aufrecht erhalten, obschon letztere im abnehmen begriffen ist. J. L.

Zürich, den 25. Mai 1925. (Bericht der Firma Obrist & Braendlin, Handel in Baumwollgarnen, Zürich.) Die fortgesetzt günstigen Wetterberichte aus Texas und Oklahama und die enttäuschenden Verhältnisse im Baumwollhandel in Manchester und Neu-England bewirkten in der ersten Hälfte des Berichtsmonats eine sehr scharfe Baisse in Louisiana-Baumwolle, der in der zweiten Hälfte dank der an und für sich gesunden Preislage und zufolge einer bessern Nachfrage eine langsame Erholung folgte.

New-York notierte für middling american:

	Cents per lb.	Kontrakt
Ende April	24.06	Mai
6. Mai	23.25	Mai
13. Mai	21.94	Mai
21. Mai	23.15	Mai

Die Garnpreise wurden entsprechend reduziert, umsomehr als der Gang der schweizerischen Grobweberei kein Stimulans bietet. Die Spinnereien sind für die nächsten 2—3 Monate noch gut beschäftigt.

Man notierte für Ia. Louisiana-Garn cardiert:

	No. 20/1	40/1 engl.	
Ende April	Fr. 5.—/5.10	5.80/5.90	per kg
15. Mai	„ 4.85/5.—	5.65/5.80	„ „
22. Mai	„ 4.90/5.—	5.70/5.80	„ „

Neue Ernte November/Dezember-Lieferung wird ca. 10 Cts. per kg billiger offeriert.

Die Baisse der amerikanischen Baumwolle wirkte sich auch auf die ägyptische insoweit aus, als die Kontraktnotierungen für oberägyptische ebenfalls weichende Tendenz zeigten. Weniger berührt wurde davon Sakellaridis dank der starken statistischen Position und der beinahe vollständigen Erschöpfung an prima Stapelware.

Alexandrien notierte: (in Talaris)

alte Ernte	Sakellaridis	Kontrakt	Ashmouni	Kontrakt
Ende April	ca. 58.30	Mai	34.20	Juni
15. Mai	61.25	Mai	31.60	Juni
22. Mai	58.90	Mai	31.50	Juni
neue Ernte				
Ende April	44.40	November	33.30	Oktober
15. Mai	43.20	November	30.80	Oktober
22. Mai	42.90	November	31.20	Oktober

In der Feinweberei und in der Zwirnerei sind Betriebseinschränkungen bereits zur Tatsache geworden. Sie werden im Laufe des nächsten Monats voraussichtlich noch größern Umfang annehmen. Das Garnexportgeschäft nach Deutschland litt unter dem Eindruck der Reichspräsidentenwahlen. Die Spinnerei hat ihre Preise teilweise erheblich reduziert, wohl ohne daß größere Ordres eingingen.

Man notierte für:

	Maco cardiert		Maco peigniert	
	ca. Fr. per kg			
	No. 40/1	60/1	40/1	60/1 fach, roh
Ende April	7.90/8.10	8.80/9.—	8.90/9.10	9.80/10.—
15. Mai	7.50/7.70	8.40/8.60	8.80/9.—	9.70/ 9.90
22. Mai	7.50/7.70	8.40/8.60	8.50/8.70	9.40/ 9.60

	Sakellaridis peigniert	
	No. 80/1	100/1 fach, roh
Ende April	14.—/15.—	15.—/16.—
15. Mai	14.—/15.—	15.—/16.—
22. Mai	13.50/14.—	14.50/15.—

	Maco cardiert		Maco peigniert		Sakell. cardiert	
	ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.					
	No. 40/2	60/2	40/2	60/2	80/2	100/2 fach gasiert soft
Ende April	44.—	48.—	51.—	55.—	63.—	78.—
15. Mai	42.—	47.—	50.—	54.—	62 —	77.—
22. Mai	42.—	47.—	50.—	54.—	61.—	76.—

	Aegyptisch peigniert		Sakell. peigniert	
	ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.			
	No. 80/2	100/2	80/2	100/2 fach gasiert, sof
Ende April	66.—	83.—	79.—	87.—
15. Mai	65.—	82.—	78.—	86.—
22. Mai	64.—	81.—	77.—	85.—

Die allgemeinen Aussichten sind seit dem letzten Bericht nicht günstiger, sondern gegenteils schlechter geworden.

Messe- und Ausstellungswesen

Ein Auslandsurteil über die Basler-Mustermesse. Wir lesen im Budapester „Textil" vom 15. Mai a. c. folgenden gekürzten Bericht:

Im Herzen Europas, am Kreuzungspunkt der Verkehrswege, ist die Basler Messe entstanden, die für den internationalen Warenabsatz bereits von großer Bedeutung ist und immer mehr an Wichtigkeit gewinnen wird. Besonders sei die Aufmerksamkeit der Donaustaaten auf die günstige Gelegenheit gelenkt, die sich da bietet, mit Westeuropa in unmittelbare Berührung zu treten. Basel liegt hart an der Grenze dreier mächtiger Wirtschaftsgebiete: Deutschland, Frankreich, Italien. Die großen internationalen Linien vom Aermelkanal über Paris bringen das britische Weltreich näher. Inmitten des Kampfes um die Absatzgebiete, der oft einen politischen Charakter annimmt, steht Basel als neutrale Stätte da, berufen, ausgleichend zu wirken, den Warenaustausch zu vermitteln und zwischen West- und Osteuropa eine Verkehrsbrücke zu bilden.

Die Beschickung der Messe war im allgemeinen gut. Ueberall wurde das Auge des Besuchers und noch mehr des Fachmannes gefesselt, der wirkliche Qualitätsware zu sehen bekam, wie kaum auf einer sonstigen Messe, die fast durchwegs mehr auf Massenartikel eingestellt sind. Es sei besonders hervorgehoben, die Basler Messe stand im Zeichen der Solidität. Die Güte der Leistungen des Gewerbes wird sich die weitesten Absatzgebiete sichern. Alle Abteilungen: Textilindustrie, Textilmaschinenindustrie (hervorgehoben seien die Expositionen der Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen und Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach), technische Bedarfsartikel, Erfindungen und Patente, Feinmechanik, Instrumente und Apparate, Uhren usw. boten ein beredtes Zeugnis hiefür.

Es wäre erwünscht, daß die Textilindustrie sich in Zukunft in größerem Maße an der Messe beteilige. In Textilwaren könnten unbedingt neue Verbindungen mit den Donaustaaten angeknüpft werden, deren Interesse für die Basler Messe in dem Maße steigen wird, als die Schweizer Industrie selbst deren Bedeutung voll erkennt. Besonders gilt dies für feinere Baumwollwaren, Strick- und Wirkwaren, Trikotagen, gewisse Wollstoffe, Seidenartikel und Wäsche. Andererseits möchten wir nicht unterlassen, den Industriezweigen der Donaustaaten, die nach dem Westen exportieren wollen, zu empfehlen, sich im nächsten Jahre an der Basler Messe zu beteiligen. Der riesige Fremdenzustrom von Geschäftsleuten und Interessenten aus allen Ländern sichert Absatzmöglichkeiten, wie sie sonst nicht erreicht werden können. Auch der Importeur unterlasse es nicht, die Messe aufzusuchen. Die Reise in eine der schönsten Städte Europas wird sich geschäftlich lohnen. Gerade jetzt, wo der Wettbewerb immer größer wird, muß Ausschau nach neuen, günstigen Einkaufsquellen gehalten werden.

Kunstgewerbemuseum Zürich. Ausstellung Handweberei. 24 Mai bis 28. Juni 1925. Obgleich die heutige Zeit der modernen Technik und der Maschine gilt, bietet obige Ausstellung jedem Textilfachmann sehr interessante Gesichtspunkte. Die Ausstellung, welche sich in eine historische und eine neuzeitliche Abteilung gliedert, ist entschieden eines mehrmaligen Besuches wert.

Firmen-Nachrichten

Die Firma **R. Wettstein,** in Thalwil, Fabrikation von Seidenstoffen, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

F. Schmid & Co., Akt.-Ges. Die Unterschrift des Geschäftsführers Albert Gallmann ist erloschen. Das Geschäftslokal befindet sich nunmehr: Hadlaubstraße 86, Zürich 6.

In die Firma **A. Gutmann & Co.,** in Zürich 1, Seidenstoffe und Seidenbänder, ist als weiterer Gesellschafter eingetreten: Arthur Gutmann, von und in Zürich.

Die Firma **Kündig-Pfrunder, Nachf. von A. Pfrunder,** in Zürich 1, Seidenbänder und Seidenwaren, ist infolge Verkauf des Geschäftes erloschen.

Die Firma **Kastenholz & Diriwächter,** in Zürich 7, Bandweberei, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Die Mech. Seidenstoffweberei Zürich hat durch öffentliche Urkunde vom 6. April 1925 unter dem Namen **Wohlfahrts-Fonds der Mechanischen Seidenstoffweberei Zürich** eine Stiftung errichtet, welche bezweckt, die Angestellten und Arbeiter dieser Firma gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit, Alter und Invalidität im Rahmen der vorhandenen Mittel zu sichern. Sie kann in Würdigung besonderer Umstände auch Witwen und Waisen von gewesenen Angestellten und Arbeitern unterstützen.

Patent-Berichte

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 14. — Spezialbüro für Erfindungsangelegenheiten.)

Angemeldete Patente.

Deutschland.

76 d, 13. H. 99445. Dr. Ing. Martin Hölken, Barmen, Bockmühlstr. 87. Haspelantrieb.

86 b, 10. M. 87526. Maschinen-Fabrik Carl Zangs, Akt.-Ges., Crefeld. Feinstich-Jacquardmaschine für endlose Papierkarten.

86 c, 26. A. 40669. Firma Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Webstuhlantrieb.

86 d, 4. K. 90150. Firma Wilhelm Kneitz & Co., Wirsberg, Obrfr. Kartensparvorrichtung für Webstühle zum Weben von Schaft-Moquettes auf Hattersley-Maschinen.

76 d, 7. S. 61761. Société Etablissement Ryo-Catteau, Roubaix, Frankr. Vorrichtung zur selbsttätigen Regelung der Fadenspannung bei Spulmaschinen.

86 c, 21. H. 100150. Walter Hörtsch, Wirsberg, Oberfr., und Karl Werner, Eibach b. Nürnberg. Schützenschlagvorrichtung für Webstühle mit Oberschlag.

76 c, 24. H. 94630. Arno Hohmuth, Köstritz i. Thür. Spinnmaschine.

86 g, 7. G. 59238. Fritz Giehler, Chemnitz, Stollbergerstr. 46. Webschützen mit seitlichem Bremsansatz.

Erteilte Patente.

414306. Franz Müller, Maschinenfabrik, M.-Gladbach, Rhld. Fadenführer.

413486. Firma Eisenwerke Sandau A.-G., Sandau. Kufelfadenbremse.

413639. Ernst Frank, Augsburg, Bay., b. Skt. Ursula A. 544. Einrichtung zum Einfädeln des Schußfadens in das Webschützenauge.

Gebrauchsmuster.

907690. Firma G. F. Großer, Markersdorf, Bez. Leipzig. Fadenrollenhalter für die Steuerrolle an Spulmaschinen.

908012. Adolf Vollhardt, Mannheim-Waldhof, Waldstr. 17. — Bremse für Garnhaspel.